

Baden-Baden (vg). Seit 1973 gestalten die baden-württembergischen Heilpraktiker ihren Kongress in Baden-Baden und er ist längst bundesweit von Bedeutung, wie Bürgermeister Michael Geggus sinngemäß bei seinem Grußwort unterstrich. Rund 1 500 Teilnehmer fanden sich ein und setzten beim Thema „chronische Erkrankungen“ Akzente.

„Chronische Leiden belasten nicht nur die Patienten in oft unerträglichem Maß, auch die Krankenkassen stöhnen unter den finanziellen Belastungen“, brachte Dietmar Falkenberg, Vorsitzender des baden-württembergischen Heilpraktiker-Verbandes, die gesund-

Rund 1500 Heilpraktiker in Kurstadt

Kongress in Baden-Baden stand unter dem Motto „Chronisch krank – und dann?“

heitspolitische Brisanz des Themas des 49. Heilpraktiker-Kongress auf den Punkt. Denn Schulmedizin und Gesundheitspolitik hätten auf chronische Krankheiten nur selten eine passende Antwort, so Falkenberg weiter. Während auf der einen Seite wirkungsvolle und über Jahrzehnte erprobte Diagnose- und Therapiemethoden der naturheilkundlichen Medizin nicht mehr bezahlt werden, fließe das Geld nun in

spezielle Chroniker-Programme, die sich mehr um die Fixierung des Status Quo kümmern als darum, Auswege aus der Chronizität zu finden. Dies sei eine gesundheitspolitische Sackgasse.

Die Schirmherrin des Kongresses Katrin Altpeter, Ministerin für Arbeit und Soziales in Baden-Württemberg, sieht in den chronischen Erkrankungen eine besondere Herausforderung für das öffentliche Gesundheitssystem. In ihrer

Grußbotschaft machte sie deutlich, dass gerade bei diesem Thema Heilpraktiker mit ihren ganzheitlichen Behandlungsmöglichkeiten eine individuelle Begleitung ermöglichen können. Die Landtagsabgeordnete Bea Böhlen von den Grünen, Tobias Wald von der CDU und Jochen Haußman von der FDP plädierten bei der Eröffnungsveranstaltung einen Dialog auf Augenhöhe mit der Ärzteschaft, um das ganze me-

dizinische Spektrum fortzuentwickeln. In Vertretung von der gesundheitspolitischen Sprecherin der Grünen plädierte Bea Böhlen für die modellhafte Erprobung eines Studienangebotes für Naturmedizin an einer Fachklinik, um das naturmedizinische Wissen zu sichern und weiterzuentwickeln.

An den zwei Kongresstagen hielten rund 40 Referenten etwa 60 Vorträge und Seminare, um neue Therapieansätze vorzustellen. Dazu zählen der Umgang mit Arthrose, Parkinson, Tinnitus oder Störungen des Immunsystems sowie neue Erkenntnisse bei Demenz oder Alzheimer.